

# Angst vor einem neuen Lockdown bleibt

Weiterführende Schulen in der Region Quickborn richten sich auf den Wiederbeginn ein / Zahlreiche Lockerungen helfen

Claudia Ellersiek und  
Sophie Laura Martin

**A**m Montag beginnt im Land der Schulunterricht. Auch in Quickborn und dem Umland hoffen Schulleitungen und Lehrerkollegien auf ein möglichst störungsfreies Jahr. Die Freude über die Rückkehr zum Normalbetrieb überdeckt mögliche Sorgen wegen steigender Inzidenzen. Aber die Skepsis bleibt.

Ob das Elsensee-Gymnasium (ESG), das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG), die Comenius-Gemeinschaftsschule (CSQ) in Quickborn oder die Gemeinschaftsschule Rugenbergen in Bönningstedt – die weiterführenden Schulen haben sich ebenso wie die Grundschulen auf den Regelbetrieb vorbereitet. Alle Kinder kehren in die Unterrichtsräume zurück, die Pflicht zur Kohortenbildung entfällt ebenso wie die zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes auf dem Schulhof. Lange ersehnte Erleichterungen zu Beginn des Schuljahres 2021/22. Bleibt Schülern und Lehrern bis zum nächsten Sommer eine neuerliche Unterbrechung erspart, wird es in die Geschichtsbücher eingehen.

Wenn ESG-Leiter Michael Bülck die steigenden Inzidenzen Sorgen bereiten, lässt er sich das im Gespräch mit unserer Zeitung jedenfalls nicht anmerken. Er ist entschlossen, alles zu tun, um „so viel Normalität wie möglich in den Schulalltag zu bringen.“ Dabei setzt er auf bewährte Konzepte, wie er sagt: Abstand halten, lüften, zweimal pro Woche Schnelltests für Schüler und



Die Gymnasien und die Gemeinschaftsschule in Quickborn sowie die Gemeinschaftsschule in Bönningstedt sind auf den Regelbetrieb vorbereitet. Doch bleibt die Skepsis, ob das bis zum Ende des Schuljahres durchzuhalten ist. Foto: Claudia Ellersiek/Caroline Hofmann (Collage)

Lehrer und Masken im Gebäude. So schreibt es das Land vor, und er hält die Maßnahmen für richtig und notwendig.

Damit schafft seine Schule gleichzeitig die Basis, um auch die AGs wieder anbieten zu können. In diesen Gruppen treffen sich Schüler auch über ihre Kohorte hinaus, weshalb diese zusätzlichen Angebote in den vergangenen Monaten nicht stattfinden konnten. Endlich wieder richtig Leben auf den Gängen, auf dem Pausenhof und in den Klassenräumen – „alle freuen sich darauf“, sagt Bülck. Sandra Stratmann ist da bei ihm. Und setzt ebenfalls auf das Prinzip Hoffnung. „Es wäre schön, wenn es in diesem

Schuljahr keine dauerhafte Unterbrechung geben würde“, sagte die Vize-Chefin der Comenius-Schule.

„Die Schüler brauchen ein Stück weit Normalität.“

Karsten Güllich  
Schulleiter Rugenbergen

In jedem Fall soll es nun auch in ihrer Schule wieder richtig losgehen, ohne Kohorten-Regelung und Maskenpflicht auf dem Schulhof. Für Stratmann sind das deutliche Erleichterungen, die die positive Grundstimmung noch verstärken. „Wir

sind froh, wieder alle Schüler hier zu haben“, sagt sie. Nun sollen die Jugendlichen zunächst in aller Ruhe ankommen in der Schule und ihrer Klassengemeinschaft. Drei Tage wurden für den sanften Einstieg reserviert. In dieser Zeit würden die Lehrer die Schüler genau beobachten, das Wir-Gefühl, aber auch die positive Selbstwahrnehmung stärken und gegebenenfalls beim Zurechtfinden in der so lange nicht vorhandenen Gruppe erleichtern, sagt Stratmann.

Auch Manfred Jahn hofft auf so etwas wie ein annähernd normales Schuljahr. Vor allem für die Jugendlichen, für die der Präsenzunterricht enorm wichtig sei. Aber der DBG-Leiter

räumt ein, er sei da angesichts der Ausbreitung der Delta-Variante etwas skeptisch. Ihm bleiben im Kampf lediglich die Wahrung der Abstände, Masken in Räumen und Testungen.

Weil die Kohortenregelung aufgehoben wurde, können auch an seiner Schule die meisten AGs wieder stattfinden. Nicht ganz so einfach ist es dagegen bei einigen Sport- und Musikgruppen. Besonders betroffen: der Chor. „Zwischen den einzelnen Schülern müsste ein Abstand von zweieinhalb Metern eingehalten werden. Das ist nicht so einfach“, sagt er. Wie es mit diesen Ensembles weitergehen kann, will er in seinem Kollegium besprechen.

An der Gemeinschaftsschule Rugenbergen in Bönningstedt gilt ebenfalls: Für die nächsten drei Wochen werden die Kinder vor Ort in ihren Schulklassen unterrichtet. Im Inneren der Schule ist nach wie vor eine Maske zu tragen, auf dem Schulhof dürfen sich die Schüler aber auch ohne Mund- und Nasenschutz aufhalten. „Ich sehe dem Schulstart mit gemischten Gefühlen entgegen. Auf der einen Seite bin ich froh, dass der Unterricht wieder normal weitergeht. Andererseits weiß ja keiner so genau, was in drei Wochen ist, ob die Zahlen wieder steigen oder wie sich das Pandemie-Geschehen weiterentwickelt“, sagt Schulleiter Karsten Güllich.

Und: Die Kinder müssen sich nach wie vor zweimal die Woche auf Corona testen lassen. Nur wer vollständig geimpft oder genesen ist, braucht keinen Test. „Es ist gut, dass wir ab Montag wieder in den Präsenzunterricht gehen. Die Schüler brauchen ein Stück weit Normalität. Beim Online-Unterricht gab es doch auch einige größere Schwierigkeiten, manche Schüler haben wir dadurch nicht erreichen, nicht abholen können“, ergänzt Güllich.